

Nachrichten.

Die Hauptversammlung des **Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine** fand in Verbindung mit dem **19. Deutschen Archivtage** vom 28. August bis 3. September 1927 in **Speier** und **Mainz** statt. Wie stets, waren die Vorträge, Besichtigungen und sonstigen Darbietungen so zahlreich, daß selbst der eifrigste Besucher nur einer Auswahl des Gebotenen teilhaftig werden konnte. Von allgemeinem Interesse waren Vorträge von Oberarchivrat Dr. Beyer (Karlsruhe) über „Das Grenzjahr der Archivalienfreigabe bei wissenschaftlicher Benutzung“ (das sächsische Hauptstaatsarchiv gehört zu den liberalsten deutschen Archiven) und die Diskussion über des Archivdirektors Dr. Striedinger (München) Vortrag „Archivgut und Bibliotheksgut“, der eine sachgemäße Scheidung zwischen beiden Anstalten begründete. Verschiedene Vorträge behandelten spezielle Speierer und pfälzische Themen. Sonst seien erwähnt die Vorträge des Wiener Universitätsprofessors Hofrats Dr. Dopsch über den „Kulturzusammenhang der römischen und frühgermanischen Zeit in Südwestdeutschland“, des Frankfurter Professors Dr. Platzhoff über den „Reichsgedanken in der Pfalz“, des Generaldirektors der bayrischen Staatsarchive Dr. Riedner über „Die Pfalz und König Ludwig I. von Bayern“, des Oberstaatsarchivars Dr. Beschorner Jahresbericht über die Entwicklung der Flurnamenforschung u. a. Eine besonders festliche Steigerung erfuhr die Tagung durch die gleichzeitige Jahrhundertfeier des Historischen Vereins der Pfalz. Als Festklang tönte aus allem der Ton der unbedingten Reichstreue der Pfälzer, die unter der Herrschaft der französischen Besatzung, besonders in den schmachvollen Tagen der hochverräterischen Separatistenunruhen, so Schweres erduldeten; freudig wurde es nicht bloß von den bayrischen, sondern von allen Teilnehmern begrüßt, daß allen Festveranstaltungen außer den obersten Vertretern der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden der Pfalz drei bayrische Minister, der Minister des Innern Dr. Stützel, der Kultusminister Dr. Goldenberger und selbst der Ministerpräsident Dr. Held beiwohnten, und daß jeder dieser drei Herren der Bedeutung der Tagung und der Jahrhundertfeier gerecht wurde durch sachliche, eingehende und gehaltvolle Reden, die sämtlich auf einen gut deutschen Ton gestimmt waren. Besonders begeisterte Zustimmung fanden vor allem die auch politisch bedeutsamen Ansprachen des Ministerpräsidenten, der zweimal sprach, in der Sitzung vom 30. August, wo er den Wert des Geschichtsstudiums in nationaler Hinsicht betonte, und am 1. September bei der Studienfahrt durch die Pfalz, auf historisch geweihter Stätte, auf der hochragenden Ruine der alten Kaiserpfalz Trifels. Bitter empfanden sächsische Historiker beim Blick auf dieses rege historische Interesse und die Teilnahme der ganzen Pfalz und der bayrischen Regierung, wie kümmerlich doch in Sachsen trotz d